



Schwabenbahnstation
„Völklinger Straße“
im Jahr 2012 wieder original-
getreu im Jugendstil
aufgebaut



STECKBRIEF

Claudia Dirk ist Pflegekraft im Seniorenzentrum der Evangelischen Pflege Vohwinkel.

Ihr Motto ist ... Warum soll man sich mit etwas zufrieden geben, wenn es etwas Besseres gibt?

Jüngeren Kolleg:innen rät sie.. Auf sich selbst und die eigene Gesundheit zu achten.

Die Kümmernde

Claudia Dirk liebt die Pflege. So sehr, dass sie im Urlaub manchmal gar nicht so richtig weiß, was sie machen soll. Dabei hat sie ihre berufliche Karriere in einem Bereich begonnen, der so gar nichts mit Pflege zu tun hat.

Aus der Not heraus ist Claudia Dirk vor 20 Jahren in die Pflege gewechselt. „Die Wirtschaft damals war schlecht, ich habe keine Arbeit gefunden und dann hat mir die Mitarbeiterin beim Arbeitsamt gesagt – gehen Sie doch in die Pflege“. Gesagt getan und dort ist sie dann auch geblieben. „Ich habe es bis heute nicht bereut“.

Claudia Dirk wurde 1968 in Hemer in Nordrhein-Westfalen geboren und ist im Laufe der Schulzeit nach Hagen umgezogen. Dort hat sie ihr Abitur gemacht und angefangen, BWL zu studieren. Das Studium hat sie nach einiger Zeit abgebrochen und ist in die Buchhaltung gegangen. Nachdem sie vergeblich versucht hat, in diesem Bereich einen Job zu bekommen, ist sie als Quereinsteigerin in die Pflege gewechselt, hat die einjährige Ausbildung zur Pflegehelferin gemacht und eine Zeitlang in einem Pflegeheim des Deutschen Roten Kreuzes gearbeitet. 2008 ist sie zur Zeitarbeit gewechselt. Auch diese Zeit hat sie sehr genossen. „Ich habe verschiedene Häuser kennengelernt, das war eigentlich ganz schön“, sagt sie. Irgendwann landete sie im Seniorenzentrum der Evangelischen Pflege Vohwinkel, wo sie bis heute arbeitet.

Im Laufe der Jahre hat Claudia Dirk mitbekommen, wie sich die Pflege verändert hat – aus ihrer Sicht vor allem zum Positiven. „Es ist doch toll zu sehen, wie sich die Technik und Hilfsmittel weiterentwickelt haben. Wir haben eine Bewohnerin mit einem schweren Dekubitus am Gesäß. Die wird heute mit einer Vakuumpumpe behandelt, die die Entzündung im Grunde herausaugt. Noch vor einigen Jahren wäre diese Frau vielleicht daran verstorben“, sagt Claudia Dirk. Auch wenn sie als Pflegehelferin nicht alle Aufgaben in der Wundversorgung eigenständig vornehmen kann, ist die 55-Jährige sehr an diesem Bereich und den technischen Möglichkeiten interessiert. „Den Bewohnerinnen und Bewohnern geht es durch die Entwicklung besser und für die Pflege wird es einfacher“.

Durch die angespannte Situation, in der sich die Pflege aktuell durch den Personalmangel befindet, lässt sich Claudia Dirk nicht allzu sehr herunterziehen. „Da kommt mein schwarzer Humor durch: Wenn es wenig Leute gibt, ist mein Job sicher“, sagt sie mit einem Schmunzeln. Sie sieht natürlich auch die große Belastung und die Herausforderungen des Jobs. „Man muss es sich schon gut überlegen, ob man in die

Pflege geht. Man hat einfach nicht automatisch jedes Wochenende frei und muss auch mal einspringen“. Zu den Bewohnenden hat die Hagenerin ein gutes Verhältnis. „Jeder Tag ist anders. Gleich morgens, wenn man die Bewohner aus den Zimmern holt, merkt man, wie es ihnen geht. Wir scherzen auch viel. Alle haben ihre Erfahrungen im Leben gemacht und Viele lassen sich die Butter nicht vom Brot nehmen, wie man so schön sagt.“ Claudia Dirk ist es wichtig, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner ihres Heims wohlfühlen und erledigt auch schon einmal eine Extra-Aufgabe für sie. „Wenn jemand zum Beispiel etwas Besonderes haben möchte, hole ich das auch schonmal auf dem Weg zur Arbeit.“

» Viele Bewohner und Bewohnerinnen lassen sich die Butter nicht vom Brot nehmen, wie man so schön sagt.«

Auch im Privaten kümmert sich Claudia Dirk um ihre Mitmenschen. Sie wohnt mit ihrem Bruder zusammen, der vor einiger Zeit sowohl einen Schlaganfall und einen Herzinfarkt erlitten hatte und teilweise Unterstützung benötigt. In ihrer Freizeit steigt die Hagenerin gerne aufs Rad. Da die Gegend, in der sie lebt, sehr hügelig ist, hat sie sich ein Pedelec zugelegt und genießt die Fahrten an der frischen Luft. Auch im Wasser fühlt sich Claudia Dirk sehr wohl und geht gerne schwimmen. Vor einigen Jahren hat sie einen Bandscheibenvorfall erlitten und genießt die Bewegung im Wasser, die auch ihrem Rücken sehr gut tut. Gerade im Hinblick auf ihre eigenen Erfahrungen, rät sie jungen Kolleg:innen deshalb immer dazu, rückenschonend zu heben und möglichst, Hilfsmittel, wie Lifter, zu benutzen. Mit diesen Mitteln zur Unterstützung und ihrer Liebe für die Pflege will Claudia Dirk noch viele weitere Jahre in ihrem Herzen-Beruf arbeiten.